



3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Sandra Bohlinger

Universität Osnabrück

Institut für Erziehungswissenschaft

Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik

PLAR in VET

Anerkennung von Berufserfahrung und vorgängigem Lernen in der beruflichen Bildung im Ländervergleich

Vorab: Was ist PLAR?

- **Validierung /Anerkennung von:**
 - prior learning, i.e. Lernergebnissen, Kompetenzen, Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, vorgängiges Lernen
 - non-formalem/informellem Lernen
 - Berufserfahrung
- **Recognition / validation / certification / assessment / access / award, z.B.**
 - ***PLAR = prior learning assessment and recognition***
 - APL = assessment of prior learning
 - RPLO = recognition of prior learning outcomes
 - RPL = recognition of prior learning

Vorab: Eine kurze Geschichte von PLAR

- älteste Ansätze vermutlich in Norwegen und Schweden
- erste dokumentierte Ansätze in den 1940ern in den USA
- deutliche Erweiterung in den 1970er und 1980er Jahren in Kanada/Mantioba (Gesundheitsberufe)
- in Europa tw. übernommen, tw. unabhängig davon entwickelt
 - in den Skandinavischen Ländern (ab ca. 1950)
 - in Frankreich und UK in den 1980er Jahren
 - auf europäischer Ebene durch Projekte wie Leonardo, Socrates, Grundtvig, Entsprechungsansätzen etc. forciert
- heute zentraler Aspekte der Umsetzung des lebenslangen Lernens (einschließlich NQFs, EQF, LO etc.) sowie der Förderung von Beschäftigungsfähigkeit

Ziel und Kontext

- Vergleich
 - zentraler Strategien und Probleme bei der Umsetzung von PLAR unter besonderer Berücksichtigung
 - ✓ des Arbeitsmarktzugangs und nicht-tertiärer, beruflicher Bildung
 - ✓ der Kosten, Bewerberzahlen, Anerkennungsverfahren und rechtlichen Grundlagen
 - in vier Ländern (Deutschland, Kanada, Norwegen, Schweiz)
- alle vier Länder
 - betonen sowohl aus politischer als auch aus wissenschaftlicher Perspektive die Bedeutung von PLAR
 - haben langjährige Erfahrung mit der Anerkennung im berufsbildenden Bereich/für den Arbeitsmarktzugang
 - verfügen über zahlreiche Ansätze, Verfahren und rechtliche Regelungen für PLAR
 - bemängeln die unzureichende Datenlage zu PLAR

Untersuchungsansatz

- Ausgangspunkt und Ziel:
 - vorhandene Ansätze und Strategien evaluieren und vergleichen statt zu legitimieren und auszuweiten
- Zentrale Annahmen:
 - PLAR wird mehrheitlich im Kontext von HE diskutiert, während VET eine eher untergeordnete Rolle spielt
 - PLAR wird vor allem als politische Strategie und Praxisthema diskutiert, der (bislang) keine systematische wissenschaftliche Systematik zugrunde liegt
 - dennoch ähnliche Kernprobleme und Herausforderungen in allen Ländern
- Daten:
 - nationale Statistiken, Berichte, Projektberichte, Gesetzesgrundlagen
 - Berichte international tätiger Akteure (ILO, OECD, Weltbank, UNESCO)
 - [pro Land zwei Interviews mit zentralen Akteuren]

Herausforderungen aus wissenschaftlicher Perspektive

- Kein genereller/eindeutiger theoretischer Zugang
- Zwei grundlegende, aber entgegengesetzte Zugänge: PLAR als Mittel
 - zur Förderung von Humankapital und Deckung des Fachkräftebedarfs
 - zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und ‚revealing the treasure within‘
- Dilemma: Sind die Validierungsansätze...
 - ...zu arbeitsmarktorientiert und zu spezifisch, geht die ganzheitliche Sichtweise und der Gesamtwert des Lernens verloren (learning for testing)
 - ...zu breit und ganzheitlich, besteht die Gefahr, dass die Ergebnisse nichtssagend sind und keinerlei Nutzen für den Zugang zu Arbeit/Bildung haben, sondern ‚nur‘ als Feedback für Individuen dienen

Kanada

- Weder nationales Bildungs- noch nationales Validierungssystem
 - Seit 1997 14 Rahmenrichtlinien für die Implementierung von Ansätzen in den Territorien und Provinzen
 - Alle Aktivitäten der Provinzen/Territorien werden durch nationale Akteure begleitet (z.B. Human Resources Development Canada, Canadian Council on Learning)
- VET in Colleges:
 - Jede Provinz/jedes Territorium hat eigene Regelungen für PLAR; dennoch einige grundlegende Gemeinsamkeiten:
 - ✓ Credits werden nur für ganze Lerneinheiten (Module) vergeben
 - ✓ Credits werden entweder für allgemeinbildende oder für berufliche Ausbildung vergeben
 - ✓ für berufliche Erfahrung/Vorbildung wird nur ein time credit vergeben (aber kein Erlass von Prüfungen)
 - ✓ die Anerkennung erfolgt entweder am Anfang oder kurz nach Beginn der Ausbildung

Apprenticeship: Das kanadische Red Seal Program

- korporatives Ausbildungssystem für 49 Ausbildungsberufe aus dem Bereich Handwerk und Industrie
- seit 1959 bietet das Interprovincial Standards Red Seal Program die umfassendste Möglichkeit für PLAR:
 - es ermöglicht Facharbeitern, eine landesweit anerkannte Prüfung abzulegen
 - durch diese Prüfung (Red Seal Endorsement) können Facharbeiter ohne Zusatzprüfungen im ganzen Land ihren Beruf ausüben
 - ausschließlich schriftliche Prüfung; Kosten werden von Prüflingen übernommen
 - Grundlage: eigens von Berufsverbänden, Kammern etc entwickelte nationale Standards
- PLAR wird von zuständigen Stellen in den Provinzen/Territorien übernommen (Ministerien, Bildungsinstitutionen, Kammern etc.)

Deutschland

- seit 1969 Möglichkeit der Zulassung zur Abschlussprüfung in Berufen nach BBiG/HwO (Externenprüfung, § 43 (2))
- PLAR wird von Kammern und zuständigen Stellen durchgeführt
- Bewerber
 - können an den Kammerprüfungen teilnehmen, ohne die Berufsausbildung zu durchlaufen
 - müssen entweder das 1.5fache der Ausbildungszeit als Berufserfahrung nachweisen oder nachweisen, dass sie die für die Prüfung notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen
 - Testgrundlage sind die ‚nationalen Standards‘ für die jeweiligen Berufe, die in den AVOs geregelt sind

Norwegen

- Rechtsgrundlagen:
 - National Vocational Training Act (1952) für berufserfahrene Erwachsene in Handwerks- und Landwirtschaftsberufen; seit 2002: Zulassung zur Externenprüfung bei min. 5 Jahren Berufserfahrung für alle Berufe unterhalb der Hochschulebene
 - Norwegian Education Act (2002):
 - ✓ nationales Validierungssystem (2003)
 - ✓ landesweit einheitliche Grundprinzipien und Validierungsmethoden
 - ✓ individuelles Anerkennungsrecht
- PLAR dient drei Zwecken:
 - Zugang zum Arbeitsmarkt
 - Teilnahmeberechtigung an Bildungsgängen oder Prüfungen
 - Feststellung der Gleichwertigkeit von aus- und inländischen Qualifikationen
- Leitidee im berufsbildenden Bereich: Demonstration von berufsbezogenen Kenntnissen und Fertigkeiten
- Durchführung: assessment center, Hochschulen, VOX (Norwegian Agency for Lifelong Learning)

Schweiz

- Anfänge in den 1980er Jahren
- Ansätze richten sich an Berufserfahrene ohne formale Qualifikationen, Wiedereinsteiger und Personen mit ausländischen Abschlüssen
- seit 2002 ermöglicht das BBG die Nutzung von PLAR für den Erwerb einer anerkannten beruflichen Qualifikation (EFZ)
- seither ist PLAR ein offiziell anerkannter Prozess durch den non-formales/informelles Lernen mit formalen Qualifikationen verbunden wird
- nationale Vorgaben für die Durchführung, aber praktische Umsetzung bleibt Kantonen überlassen

Zentrale Merkmale

	Kanada	Deutschland	Norwegen	Schweiz
Kosten	100-200 CAD	- 600 €	100-2.000 €	Ø 5.500 SFR
Anzahl der Anträge	20% aller Red Seal Prüfungen; je nach Gewerk zwischen 8% (Klempner) und 42% ‚Vorrichter‘ (steamfitters + pipefitters); ca. 40% aller Prüfungen pro Jahr; Bestehensquote: 30%	ca. 5% (ca. 25.000) aller erfolgreichen Abschlüsse, v.a.. Bürokaufleute, Einzelhandel, Hauswirtschaft	ca. 41% aller TN an Sek-II-Bildung; 25% erhalten eine Verkürzung des Bildungsgangs, ca. 59% bestehen Prüfungen, v.a. Gesundheit u. Pflege	stark abhängig von Beruf und Sektor: 7 (Druck-ausrüster) bis 300 (Fachmann/-frau Gesundheit)

Quellen: Canada: Canadian Council on Learning (2009), Prism Economics and Analysis (2004), Statistics Canada (2012, reference year 2008)
 Germany: BIBB (2011), Norway: VOX (2010), Switzerland: BBT (2010)

Zentrale Merkmale

	Kanada	Deutschland	Norwegen	Schweiz
Qualifikationen der Assessoren	<i>professionals</i> , keine Regelungen für zusätzliche Qualifikationen	Fachkräfte (m. langer Berufserfahrung), keine Regelungen für zusätzliche Qualifikationen	counselors, assessors, validation process administrators, zusätzliche Qualifikationen + Weiterbildung verpflichtend	Fachkräfte (m. langer Berufserfahrung), keine Regelungen für zusätzliche Qualifikationen
Zentrale Bewertungskriterien	Red Seal Endorsement Standards (nationale Standards)	Nationale Standards	Nationale Standards	Nationale Standards

Quellen: Canada: Canadian Council on Learning (2009), Prism Economics and Analysis (2004), Statistics Canada (2012, reference year 2008) Germany: BIBB (2011), Norway: VOX (2010), Switzerland: BBT (2010)

Stärken und Schwächen im Überblick

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Wertschätzung berufspraktischer Erfahrungen und individueller Lernwege• erwachsenengerecht und je nach Verfahren geeignet für nicht-traditionelle Lernergruppen• nur „Fehlendes“ ergänzen, bereits Vorhandenes muss nicht wiederholt werden	<ul style="list-style-type: none">• unklare Verantwortlichkeiten hohe Verantwortung der Durchführenden• Vorbehalte aus der Wissenschaft und der Praxis• tw. Sprachlastigkeit der Verfahren• hoher zeitlicher (und finanzieller) Aufwand für alle Beteiligten• tw. massive Unsicherheit im Umgang mit prior learning und ausländischen Qualifikationen/Systemen

Quellen: Canada: Canadian Council on Learning (2009), Prism Economics and Analysis (2004), Statistics Canada (2012, reference year 2008) Germany: BIBB (2011), Norway: VOX (2010), Switzerland: BBT (2010)

Black Box Issues

- Konkreter Validierungsprozess und -methoden, d.h. Durchführung von
 - mündlichen/schriftlichen Prüfungen (tw. nur multiple choice)
 - Dokumentationen, Portfolios, Dossiers
 - Simulationen und Arbeitsplatzbeobachtungen
 - Bewertung/Nutzen von Dossiers und Portfolios
 - konkrete Bewertung
 - wann werden wie welche Methoden eingesetzt?
 - Referenzpunkt sind nationale Standards => Umsetzung?
 - Bewertung durch ‚Experten‘ und ‚Fachkräfte‘ => Zusatzqualifikationen?
 - Abweichungen zw. rechtlichen Vorgaben und Praxis?
- => PLAR basiert vorrangig auf Vertrauen und dem Willen, Andersartigkeit wertzuschätzen

Ansätze für zukünftige Forschung

- Anerkennung von PLAR als Forschungsthema und -aufgabe
- offene Fragen:
 - Beschäftigungsstandards oder Bildungsstandards als Referenzpunkt?
 - Verbindungen zwischen PLAR und Qualifikationsrahmen?
 - Erhebung und Vergleichbarkeit von Daten?
- Elemente eines Forschungsrahmens:
 - Lern- /Entwicklungsperspektive vs. Humankapitalperspektive
 - Hindernisse bei der Teilnahme an/Umsetzung von PLAR:
 - institutionelle H.: Qualifikationsstrukturen und -regelungen, Bewertungskriterien und Finanzierungsmechanismen
 - organisationale H.: Validierungsprozess im Detail, Evaluation der Verfahren selbst
 - kulturelle H.: mangelndes Vertrauen in PLAR und in informelles/non-formales Lernen per se
 - individuelle H.: Antragsteller, ihr Informationsprozess, ihre Sichtweise, ihr Verbleib

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturhinweise

- Bohlinger, S.; Muenchhausen, G. (2011): Recognition and validation of prior learning. Bielefeld
- Canadian Council on Learning (2009): Taking account: a report on the number of PLAR assessments conducted by public post-secondary institutions in Canada. Ottawa
- Dyson, C.; Keating, J. (2005): Recognition of prior learning. Policy and practice for skills learned at work. ILO working paper No. 21. Geneva
- Mohn, T.N. (2008): Validation of non-formal and informal learning outcomes in Norway. VOX. Oslo
- OECD (2010): Recognition of non-formal and informal learning. Country Practices. Paris
- Pires, A.L.O. (2005): Recognition and validation of experiential learning. An educational problem. In: Sísifo. Educational Sciences Journal, No. 2, pp. 5-20
- Singh, M. (2005): Recognition, Validation and Certification of informal and non-formal learning. Synthesis Report (Draft). UNESCO Institute for Education. Hamburg
- Souto Otero, M., Hawley, J.; Nevala, A.M. (2008): European Inventory on Validation of non-formal and informal learning. 2007 Update. Birmingham

sandra.bohlinger@uni-osnabrueck.de

Schematischer Ablauf des Schweizer Verfahrens

(BBT 2010; Petrini 2011)



